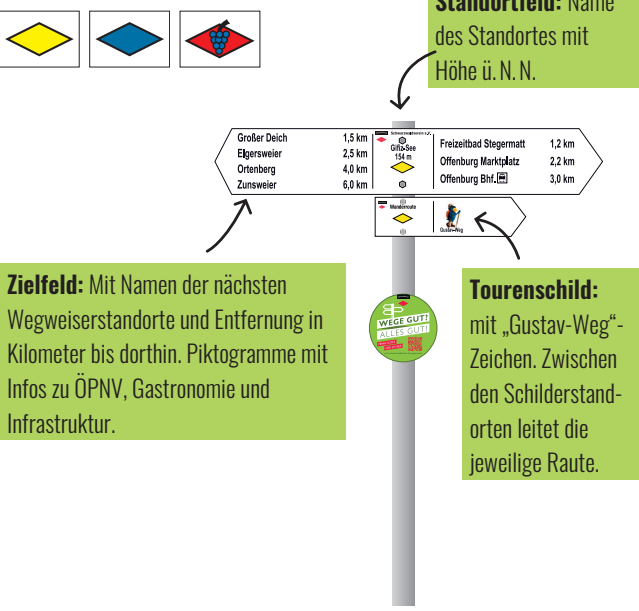


Wegweisung

Der Gustav-Weg verläuft auf dem Wanderwege-netz des Schwarzwaldvereins e.V. Die Route des Schwarzwaldvereins markiert die Strecke und leitet uns auf dem Gustav-Weg. Sie kann verschiedene Farben haben und sich auch wäh-rend der Etappe ändern. Gelb steht für örtliche und blau für regionale Wegabschnitte. Die blaue Traube in roter Route ist das Zeichen des Ortenauer Weinpfades. Welcher Farbe wir folgen müssen, lesen wir jeweils von den Wegweisern ab.



Auf dem Gustav-Weg begrüßt uns an jedem Wegweiserstandort das wandernde Maskottchen.

Einige Abschnitte sind mit dem Fahrrad schwer befahrbar oder gesperrt. Hier ist eine Variante aus-geschildert.

Dieser Gustav führt zu sehenswerten Orten, die nicht direkt am Weg liegen.

Strecke

Der Gustav-Weg ist in **zwölf Etappen** unterteilt. Diese lassen sich einzeln oder kombiniert laufen. Ganz nach Zeit und Lust können wir unsere Wandertour individuell auf der gesamten Strecke starten. Dabei steht uns offen, in welche Richtung wir wandern. Der Gustav-Weg und seine Sehenswürdigkeiten lassen sich in **beide Richtungen** erkunden.

Anreise

Mit dem Auto: Auf der A5 von Karlsruhe oder Basel kommend Ausfahrt Offenburg, hinter der Kinzigbrücke dem Parkleitsystem folgen. Alle Innenstadt-Parkplätze liegen nahe des Weges.

Mit dem ÖPNV: Hauptbahnhof Offenburg

Weitere Infos

Touristinfo Offenburg
Fischmarkt 2
77652 Offenburg
touristinfo@offenburg.de

Tel: 0781 82-2800
Fax: 0781 82-7251
www.offenburg.de/gustav-weg

Das Leben pulsiert in der Kernstadt

Einkaufen und Genießen

Der Weg führt uns mitten hinein ins Herz Offenburgs, das mit vielen histo-rischen Orten und heimeligen Plätzen aufwartet. Hier treffen Tradition auf Moderne und Genuss auf hohe Schaffenskraft.

Start-Etappe Richtung Waltersweier: Offenburg ist Beginn und Ende des Gustav-Wegs. Beim Start der Etappe Richtung Waltersweier lädt wenige Meter vom Bahnhof entfernt der **Franz-Volk-Park** nur Rast ein. Über den Mühlbach und die Kinzig wandern wir weiter nach Waltersweier.

Abschluss-Etappe Elgersweier: Beim Abschluss der Etappe aus Elgers-weier kommend können wir im **Gifzsee** die heißen Füße kühlen. An-schließend folgen wir der Kinzig bis zur alten **Eisenbahnbrücke** die wir überqueren. Unübersehbar ist das **Burda-Hochhaus** Wahrzeichen und Symbol nicht nur eines der größten deutschen Verlagshäuser, sondern auch einer florierenden Stadt. Einen optischen Kontrapunkt setzt die klassizis-tische **Villa Billet** im Bürgerpark. Nach einem Spaziergang durch den **Rosengarten** erreichen wir den modernen Erinnerungs- und Erlebnisort **„Der Salmen“** die Wiege der Demokratie. In dem ehemaligen Gast-haus wurden 1847 die 13 Forderungen des Volkes proklamiert. Auch das **Museum im Ritterhaus** und der Fischmarkt lohnen einen Besuch. Vor dem **Rathaus** haben Groß und Klein ihre Freude an den drehbaren „Vogelmenschen“ – den Vorbildern des Wanderweg-Maskottchens Gustav.



Bahnhof Offenburg > Waltersweier
ca. 3,5 km (50 Min.)

Bahnhof / ZOB Offenburg

Auf die Pirsch in Waltersweier

Zwischen Stadt und Wald

Innerhalb weniger Jahrzehnte hat sich das landwirtschaftlich geprägte Dorf zu einem wichtigen Gewerbestandort entwickelt. Wer das zufriedene Ga-ckern der Hennen hört, hat den Trubel der Stadt jedoch schnell vergessen.



de, an dem sich im Norden ein unbefestigter Weg anschließt. Hier heißt es achtsam sein, da unsere Route unvermittelt links abbiegt. Wiesen mit grasenden Ziegen, knorrige Obstbäume, Pferdeanhänger und Hinterhöfe mit gackernden Hühnern stimmen auf die Landluft ein. Schnell er-reichen wir den **Abenteu-er-spielplatz** mit seiner bron-zenen **Rehgruppe** gestiftet vom Verleger Senator Franz Bur-da. Einst stand hier die Kirche des Ortes. Vor dem alten Tabakschopf biegen wir nach Norden ab und wandern über Äcker und Felder nach Weier.



Waltersweier > Weier
ca. 1,3 km (20 Min.)

Stadtbus-Linie S3,
Haltestelle Ortsmitte

Nah am Wasser gebaut ist Weier



An Fasnacht erwachen die Frösche
Weier empfängt uns idyllisch mit friedlich grasenden Pferden. Doch die Weier*innen erinnern sich noch gut an quakende Frösche, Mückenschwärme und reißende Hochwasser.

Der Weg führt uns direkt ins Herz von Weier. Die von Pappeln umrahmte **„Insel“** soll bereits 2.000 v. Chr. besiedelt worden sein. Die leichte Anhöhe schützte die Behausungen vor den Hochwassern der Kinzig, die sich vor der Begrädnung zwieligam um den Ort schlängelte. Die „Wierer Frösch“ und die Knallfrosch-Combo erinnern zur Fasnacht an den Krach, den die Amphibien in den Sümpfen und Tümpeln veranstaltet haben. Die Tiere übertönten sogar das Vaterunser in der **Pfarrkirche St. Johan-nes der Täufer**. Heute steht das Floß, mit dem die Wei-erer durchs Wasser stachen, auf dem Trockenen, genauer gesagt im **Trockenbiotop**. Es wird durch geschnitzte Figuren kunstvoll kompliziert. Nach einer Rast wandern wir auf der „Weier Runde“ entlang des Flutkanals Richtung Griesheim. Für Kinder spannend sind die **Balancierstangen** und der **Lebensturm**.



Weier > Griesheim
ca. 3 km (45 Min.)

Stadtbus-Linie S3,
Haltestelle Rathaus

Verborgene Schätze in Griesheim

Kleinode aus Fachwerk und Stein

Mit der Kinzig und der uralten Ver-bindungsstraße Straßburg-Kin-zigtal verliefen gleich zwei Han-delsrouten durch Griesheim. Schöne Fachwerkhäuser und eine reich ausgestattete Kirche zeugen vom einstigen Wohlstand.



Unweit der **Kinzigbrücke** gibt es viel zu entdecken, denn hier fühlen sich Orchideen und Eisvögel heimisch. Wir folgen dem **Mühl-bach** flussaufwärts bis zu einem Pfad, der aufs „**Ortsdämmle**“ führt. Beim Vereinsheim **Farrenstall** biegen wir auf die Straße ab und gehen zur **St.-Nikolaus-Kirche**. Sie besticht durch ihre baro-cke Ausstattung. Auch das **Heimatstübli** mit seinen vielen histo-rischen Kostbarkeiten lohnt einen Besuch. Geschichtlich interessant sind auch die Fachwerkhäuser **Gasthaus Adler** und **Vogtschauer** an der Hauptstraße. Sie stammen aus der Zeit, als Griesheim bedeutender Gerichtsort war. Kunstinteressier-te können einen Abstecher zum **Kreuzweg** aus dem 18. Jahr-hundert einbauen. Unser Weg biegt zuvor zum Mühlbach ab. Beim **Steg** wechseln die Wandernden auf den Dammweg.



Griesheim > Bühl
ca. 2,3 km (35 Min.)

Regionalbuslinien 7136/44/46/56,
Haltestelle Kirchplatz

Die tratschenden Weiber von Bühl

Lebhafter Treff am Brunnen

Zu besprechen hatten die Bühler schon immer viel, liegt das Dorf doch immerhin im Transit zwischen Straßburg und Offenburg. Die Szene eines lebhaften Tratsches wurde im Ortskern liebevoll festgehalten.



Kugeln im Gepäck? Wenn ja, kön-nen sie auf dem **Bouleplatz** des FSV Bühl frei rollen. Die Kulis-se mit den zwei alten **Tabak-schöpfen** ist reizvoll. Bis zum zweiten Weltkrieg war Bühl eines der größten Tabakdörfer. An noch frühere Zeiten erinnert der

Dorfbrunnen mit den Tratschweibern, die in Metall gegossen hitzig miteinander diskutieren. Sie sind im historischen Dorfkern eingebettet zwischen pittoresken Fachwerkhäusern und blühenden Gärten. Die **Pfarr-Kirche St. Peter und Paul** liegt bereits auf der Anhöhe („Bü-her“), die dem Ort ihren Namen verlieh. Auf den Wiesen darunter konnten die Kinder im Winter Schlittschuh laufen, so oft trat die Kinzig über die Ufer. Heute genie-ßen wir den Blick bis in die Voge-nen. Sitzgelegenheit gibt es an der Friedhofsmauer unterhalb der **Drei Kreuze**.



Bühl > Bohlsbach
ca. 2,0 km (30 Min.)

Regionalbuslinien 7136/46/56,
Haltestelle Talackerweg

Historisches Rathaus ziert Bohlsbach



Heimat von Lorenz Oken
Die Ortschaft nahe der Rheintalbahn brachte zwei große Namen hervor: den Wissenschaftler Lorenz Oken sowie den Pfarrer Theodor Wacker, Füh-rer der badischen Zentrumspartei.

Vielleicht war es der schöne **Kammbach** der Lorenz Oken's Liebe zur Natur entfachte. Der Naturforscher und Philosoph brachte es zu großen Ehren. Als Gründungsrektor der Universität Zürich und Doktorvater des Dichters Georg Büchner ist er einer der berühmtesten Söhne Offenburgs. Ein Schild weist auf sein **Geburtschaus** hin. Vor dem schmucken **Alten Rathaus** erinnert ein Denkmal an einen zweiten bedeutenden Bürger: den Zentrumsplottiker Theodor Wacker. Unweit davon können wir auch den Narrenbrunnen sowie eine alte Kanone bewundern. Bevor wir die Sehenswürdigkeiten erreichen, begrüßt am Ortseingang eine **Marie-n-statue** eingeharmt von zwei alten Kastanien. Vom Ortskern aus wandern wir zum alten Friedhof mit seiner **neuromanischen Kapelle** und schließlich entlang des Kammbachs nach Windschlag.

Bohlsbach > Windschlag
ca. 3,7 km (55 Min.)

Stadtbus S4,
Haltestelle Mittelplatz

Weiche Wäsche aus Windschlag

Zwischen Bach und Bahn

Das Herz von Windschlag ist der Durbach, der bei den „Waschwiebern“ von nah und fern wegen seines weichen Wassers begehrt war. Sein alter Ver-lauf ist noch in der blumenreichen Bachanlage sichtbar.

Vom Kammbach biegen wir in die Windschläger Straße ein und passieren den **Skaterplatz** sowie die **Grillhütte** die leicht versetzt im Wald liegt. Unweit der Hütte befand sich einst Hanfröten – Wasser-mulden, in denen die webbaren Fasern des Hanfes gewonnen wurden. Weit sichtbar ist der Turm der St.-Pankratius-Kirche, vor der wir links abbiegen. Der **Handwerkerbrunnen** und die Bachanlage mit der Gedenktafel zur Erinnerung an den Tiernäher **Carl Jutz** laden zum Verweilen ein, bevor wir den Durbach erreichen. Hier lohnt ein Abstecher zum **Sauhäusle**, einst Schutzhütte des Sauhirten und heute beliebte Waldbibliothek. Bachaufwärts kommen wir zur Bundesstraße und Rhein-talbahn, die wir auf sicheren Wegen kreuzen. Nach der Unterführung kön-nen wir beim **Anglersee** noch einmal Kraft tanken, bevor es nach Rammersweier geht.



Windschlag > Rammersweier
ca. 6,7 km (1 Std. 40 Min.)

Stadtbus S4,
Haltestelle Bachallee

Die Römer badeten in Rammersweier

Winzerdorf mit üppigen Gärten

Seinen Namen verdankt der Ort den Römern, die sich im sanft ansteigen-den Tal wohlfühlten. An seinen fruchtbaren Hängen gediehen edle Trauben, Nüsse und Obst.

Wir folgen dem alten Verbindungsweg zwischen Windschlag und Rammers-weier durch Obstplantagen und Felder ins einstige „Romerswile“. Ein Muss ist der Abstecher zum gut erhaltenen **Römerbad**. Hier nahmen Legio-näre im 1. Jahrhundert heilsame Schwitzbäder. Noch älteren Datums soll der Menhir an der Straße sein, der die Hornisgrinde, den höchsten Berg des Nordschwarzwaldes, anpeilt – ein Relikt aus Zeiten, in denen es noch keine Kalender gab. Der Gus-tav-Weg führt uns weiter zum **Zi-geunerbrunnen** und nach dem Kreiseln in ein Wohngebiet mit üppigen Gärten. Alte Ziehlunnen und Trotten erinnern an die einst harte Arbeit der Winzer. Nach einer Rast am **Miningolplatz** und **Spieplatz** steigt der Weg durch Kleingärten, Obstanlagen und Reben zum Pfingzinger an. Am **Sonnenstein** erwartet uns ein herrlicher Ausblick von der Rheinebene bis in den Schwarzwald.



Rammersweier > Zell-Weierbach
ca. 1,8 km (30 Min.)

Stadtbus-Linie S1,
Haltestelle Festhalle

Der Esel von Zell-Weierbach

Weinberge mit Weitblick

Sonnige Rebberge mit atemberau-ender Aussicht erwarten uns im Winzerdorf Zell-Weierbach. Der vollmundige Burgunder, der an den sanft gewellten Hängen reift, war schon im Mittelalter berühmt und begehrt.



Lust auf eine Kostprobe? Der **Winzerkeller „Zeller Ahtsberg“** liegt auf dem Weg. Direkt daneben lädt das **Schulmuseum** zu ei-ner Reise ins vorletzte Jahrhundert ein. Rund 25.000 Besucher kommen jedes Jahr, um eine Schulstunde mit Tintenfass, Rohstock und Fleißbil-dchen zu erleben. Nach einem Besuch des pittoresken **Rathauses** und dem historischen **Tägelhöhrhaus** folgt ein sportlicher An-stieg durch einen Hohlweg. Hier sind die Winzer einst mit ihren voll be-packten Eseln zu den Reben marschiert. Die Skulptur auf dem „**Bur-schle**“ erinnert an den Freund und Helfer des „Rebbure“. Wir genießen ein Picknick mit Weitblick bis zur Burgundischen Pforte, bevor es ins Riedgen-weierteig. Nach einem Abstecher zum **Barfußpfad** und einem zweiten anspruchsvollen Anstieg wird der **Grillplatz „Spring-matt“** erreicht.



Zell-Weierbach > Fessenbach
ca. 5,2 km (1 Std. 25 Min.)

Stadtbus-Linien S1 und S2,
Haltestelle Abtsberghalle

Dem Himmel ganz nah in Fessenbach

Logenplatz für Hochzeitspaare

In Fessenbach küsst der Himmel die Erde und die Braut ihren Bräutigam. Denn das tolle Panorama und der schmucke Tempel im Felix-Burda-Park sind beliebte Motive für Hochzeitsfotos.



Wir erreichen Fessenbach über die **Moosmatt** und genießen ab der **Flurkapelle** herrliche Ausblicke vom Langenberg. Dort, wo ein **Ge-denkstein** an die Winzergegenschaft erinnert, gedeiht Fessenbachs Spitzenwein. Das Weingut ist nicht mehr viel. Doch zuvor erwartet uns eine außergewöhnliche Skulptur: der **SenaTorre** ein neugotischer Kirch-turm, der wie eine Spiegelung des Straßburger Münsters in den Reben ruht. An diesem Ort schlopfte Senator Franz Burda einst Kraft und Inspiration. Die Handschrift seines Sohnes Hubert Burda trägt auch der romantische **Felix-Burda-Park** ein der viele Liebes- und Hochzeitspaare anzieht. Darüber thront das **Schloss Seebach**. Heimat des berühmten Malers Lothar von Seebach. Wir folgen dem Ortenauer Weinpfad zum **Weingut Schloss Ortenberg** und anschließend zum Schloss selbst. Danach steigen wir zur Kinzig ab.

Fessenbach > Zunsweier
ca. 10,8 km (3 Std. 10 Min.)

Stadtbus-Linie S9,
Haltestelle Linde

Rauschende Wälder über Zunsweier

Im Einfluss der Grafschaft

Wie ein Sporn ragt der Bellenberg in die Ebene hinein. Einst war er wichti-ger Stützpunkt der Römer, heute ist er beliebtes Wanderrefugium. Auf hei-meligen Wurzelfpfaden errahnen wir seine aufregende Vergangenheit.

Der Silberköpfe-Pfad und alte Erdlöcher erzählen vom langjährigen Bergbau im kristallinen Gestein. Für die Schätze interessierten sich auch die Grafen von Hohengeroldseck. Der **„Leyensche Hof“** zeugt von ihrem Einfluss bis ins 19. Jahrhundert. Um den Bellenberg zu erreichen, folgen Wandernde und Radfahrende der **Kinzig** auf getrennten Wegen flussaufwärts und überwinden die Bundesstraße durch eine Unter-führung. Am Wald trennen sich die Wege erneut: Wandernde steigen zur **„Schönen Aussicht“** auf, wo eine Schutzhiütte historische Email-le-Schilder beherbergt. Radfahrende umrunden den Berg, bis sich alle an **Waldspielplatz Sauweide** wieder treffen. Anschließend be-suchen wir die stilvolle **Kirche St. Sixtus** und genießen beim Rathaus das Plätschern des **Dorfbaches**. Über Felder und Äcker wandern wir weiter nach Elgersweier.



Zunsweier > Elgersweier
ca. 3,6 km (55 Min.)

Stadtbus-Linien S6 und S8, Haltestellen Rathaus (Anreise) und Am Wolfsbrunnen (Abreise)

An der Kinzigbiegung in Elgersweier

Reger Handel im Kirschendort

Einst hatte der Ort hauptsächlich Quarksand, Wald und Feldfrüchte, heute ist er Heimat vieler globaler Unternehmen. Seinen ländlichen Charakter hat sich Elgersweier dennoch bewahrt.

„Tschersissli“ nennen die Elgersweierer liebevoll ihre **Kirschen**. Un-weit der Bäume mit ihren knallroten Früchten erstreckt sich das große Industriegebiet. Wir folgen einem naturnahen Zickzack-Weg und bewun-dern am südlichen Eingang des Ortes den **Dreschschopf** mit sei-ner alten Dreschmaschine. Anfassen erlaubt! Am **Dorfbrunnen** vor der Kirche erfahren wir, was die Menschen früher noch ernährte. Er zeigt ein „Wäschiwiel“ und ei-nen „Sandbure“ beim Schaufeln von Kinziggold. Der Fluss lagerte in der Biegung Quarksand ab, der sich an Glastabriken verkaufen ließ. Wie hart die Arbeit war, er-fahren wir in der **Heimattstube**. So genauso, warum Elgersweier für Kaffeefans 1886 zum Nabel der Welt wurde. Neben Fachwerk-häusern schmückt auch die ehe-malige Brauerei **Helmer** den Ortskern. Beim Kinzigsteg können wir einen Abstecher zum **Stau-wehr** unternehmen.



Elgersweier > Bahnhof Offenburg
ca. 5,7 km (1 Std. 25 Min.)

Stadtbus-Linien S6 und S8,
Haltestelle Mitte (SG) oder Kreuzwegstraße (S8)



Gustav-Weg

Der Rad- und Wanderweg durch Offenburg und seine Ortsteile



Geleitet von:
Regierungsbüro für den Schwarzwald (Offenburg)



Heimat erleben auf dem Gustav-Weg

Hallo, liebe Wanderbegeisterten! Ich lüfte den badischen Heckerhut zum Gru-ße und heiße Euch auf dem „Gustav-Weg“ willkommen! Er führt Euch per Rad oder per pedes auf rund 48 Kilometern einmal rund um Offenburg. Neben der pulsierenden Kernstadt finden sich in den elf Ortsteilen viele lauschige Win-kel. Hier „schwätzt“ man badisch und pflegt neben gutem Essen auch alte Bräuche und vor allem ein herzliches Miteinander.

Offenburg steht für Freiheit, Heimat und Europa. Mit der Proklamation der 13 Forderungen des Volkes in Baden wurde 1847 im Gasthaus Salmen der erste deutsche freiheitlich-demokratische Grundrechte-Katalog verabschie-det. Einer der mutigen Männer von damals war der Bürgermeister Gustav Rée. Nun wisst Ihr, wie ich zu meinem Namen kam.

Der Gustav-Weg orientiert sich am Wegenetz des Schwarzwaldvereins, das sich über mehr als 24.000 Kilometer im und rund um den Schwarzwald er-streckt. Daher immer der Route folgen! Nur dort, wo es für Radfahrende zu holprig wird, sind Alternativen ausgeschildert.

Der Gustav-Weg führt durch eine der landschaftlich reizvollsten Gegenden Deutschlands. Zwischen dem Schwarzwald mit seinen verschwiegenen Tälern und dem Ried mit seinen Quellründen steigt die fruchtbare Vorbergzone in weichen Wellen auf. Unter mediterranen Einfluss gedeihen hier Qualitäts-weine, Phirsche, Pralinenkirschen und Edelkastanien.



Fakten

Länge: 48 km
Dauer: 12 Std. 10 Min.
Etappen: 12
Auf- und Abstieg: 389 hm
Höchster Punkt: 317 hm
Tiefster Punkt: 145 hm

Stadt – Land – Fluss

Wir starten am Offenburg Bahnhf. Von dort vollführt der Weg einen Bogen durch die Ort-schaften Waltersweier, Weier, Griesheim, Bühl, Bohlsbach, Windschlag, Rammersweier, Zell-Weierbach, Fessenbach, Zunsweier und Elgers-weier. Der Verlauf ist nicht bindend. Wer mag, kann ihn auch in einzelnen Etappen erkunden. Es lohnt sich sogar, denn immer wieder laden idyl-lische Winkel, gemütliche Bänke, Restaurants und Cafés, Spielplätze und zahlreiche Sehens-würdigkeiten zum Verweilen, Staunen und Ge-nießen ein. Daneben sind auch sehenswerte Abstecher ausgeschildert.

Jede Ortschaft ist vom Offenburg Bahnhf aus mit einem öffentlichen Bus erreichbar. Wer lieber in die Pedale tritt, kann die Etappen auf dem ein-massigen Radwegenetz auch direkt anfahren.

